

verwertung allerlei Verfahren existieren, welche von den zuständigen Industrien als Fabrikgeheimnisse gehütet werden, so hat der Verfasser doch sehr freimütig so viele wertvolle Hinweise und Aufschlüsse gegeben, daß jeder, der sich mit diesem neueren Gebiet beschäftigen will, genügend Anregungen zu weiterer Arbeit aus der Lektüre des Bändchens erhalten kann. *Liers.* [BB. 64.]

Der Tabakrauch. Seine Entstehung, Beschaffenheit und Zusammensetzung. Von A. Wenusch. Im Auftrag der Internationalen Tabakwissenschaftlichen Gesellschaft verlegt bei Arthur Geist, Verlag, Bremen. Preis geh. RM. 5,—.

Es vergeht fast kein Monat, in dem bei der Reichsanstalt für Tabakforschung in Forchheim bei Karlsruhe nicht wenigstens eine Anfrage einläuft über diese oder jene Bestandteile des Tabakrauches. Außer über Nicotin werden immer wieder Fragen gestellt über den Gehalt an CO, CN, Pyridin, Ammoniak, Rhodanwasserstoff, Schwefelwasserstoff usw. Es war nicht immer leicht, diese Fragen zu beantworten, da man die Fragesteller nicht auf eine zusammenfassende Schrift verweisen konnte. Mit dem Erscheinen des Werkes von A. Wenusch ist diesem Übelstande mit einem Schlage abgeholfen worden. Man kann sich keine den Stoff so eindeutig klar und übersichtlich behandelnde Darstellung des schwierigen Problems vorstellen, wie sie Wenusch geschaffen hat. Es war dies dem Verfasser nur möglich dank der zahlreichen Einzelarbeiten, die er als Chefchemiker der bisherigen österreichischen Tabakregie mit seinen Mitarbeitern im Laufe der letzten Jahre als Vorarbeit durchführen konnte und durch die er sich bis zur ersten Autorität auf diesem Gebiete durchgerungen hat. Für den Chemiker, namentlich für den Genußmittelchemiker, ist es besonders begrüßenswert, daß Wenusch in seinem neuen Werke auch die quantitativen Bestimmungsmethoden der Einzelbestandteile des Tabakrauches eingehend bespricht bzw. anführt. Auch die von Wenusch gefundenen neuen Begriffe wie „Nicotinschub“, „Vitalität“ werden eingehend erklärt. Einen großen Raum bietet der Verfasser auch den zurzeit so wichtigen Fragen der Entnicotinisierung des Tabaks und des Rauches, wobei er auch das Problem der Züchtung nicotinfreier Tabake eingehend erörtert. — Man kann Wenusch gerade in der heutigen Zeit der allgemeinen Aufklärung über das Nicotin nicht dankbar genug dafür sein, daß er auch den Chemikern einen so wertvollen neutralen und wissenschaftlichen Aufschluß darüber geschenkt hat.

P. Koenig. [BB. 96.]

Casein and its Industrial Applications. Von E. Sutermeister u. F. L. Browne. 405 S. mit Abb. Book Department Reinhold Publishing Corp., New York 1939. Pr. geb. \$ 6,50.

Das Buch ist die zweite Auflage des als Monographie herausgegebenen Werkes amerikanischer Fachleute, welches die amerikanische chemische Gesellschaft 1927 veröffentlichte, und welches von Brühl auf europäische, besonders deutsche Verhältnisse umgearbeitet, 1932 in die deutsche Sprache übertragen wurde. Die von F. L. Browne besorgte zweite Ausgabe des amerikanischen Werkes hat in fast allen Teilen wesentliche Änderungen, neue Fassungen und Erweiterungen erfahren, wobei auch eine Umstellung in der Einteilung des Gesamtstoffes vorgenommen wurde. Nach einem allgemeinen Überblick über das Vorkommen von Casein in Milch und die Möglichkeiten seiner Fällung wird ausführlich die organische sowie die physikalische Chemie behandelt. Der Herstellung von Casein, seiner Prüfung sowie der Lagerung sind weitere Kapitel gewidmet. Von seinen Hauptanwendungsgebieten sind in den weiteren Abschnitten die plastischen Massen (Kunsthorn), Caseinleime, die Verwendung in der Papierindustrie und zu Anstrichmitteln, in der Lederindustrie sowie zu Nahrungsmitteln und in der Medizin behandelt. Der europäische Leser vermißt nähere Ausführungen über das neueste Anwendungsgebiet des Caseins, die Verarbeitung zu künstlichen Fasern (Lanital, Tiolan). Da in Amerika bis heute eigene Versuche auf diesem Gebiet noch nicht gemacht wurden, konnten hierüber nur in einem kurzen, ganze vier Seiten umfassenden Referat aus europäischen Veröffentlichungen einige Angaben gemacht werden. Sehr ausführlich und gegenüber der ersten Ausgabe stark erweitert ist die jedem Kapitel beigefügte Übersicht über die Literatur und die Patente.

E. Kuckuk. [BB. 159.]

Das Wasserglas. Von H. Mayer. Seine Eigenschaften, seine Herstellung und Verwendung. 2. Aufl. Sammlung Vieweg, Heft 79. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. Braunschweig 1939. 125 Seiten, 21 Abb. Preis br. RM. 7,20.

Die vorliegende Neuauflage ist entsprechend den beachtlichen Fortschritten in der wissenschaftlichen Erforschung der Silicate seit dem Erscheinen der 1. Auflage (1925) vor allem im Abschnitt „Eigenschaften des Wasserglases“ ganz wesentlich erweitert worden, wogegen die übrigen Abschnitte „Herstellung“ und „Verwendung“ nur wenig zu ergänzen waren (z. B. hinsichtlich des feuerfesten Anstriches). Die einschlägigen Arbeiten über Molekularaufbau, Dichte, Lichtbrechung, Erweichung, Zähigkeit, Kristallisation der glasigen Natrium- und Kaliumsilicate sind ziemlich vollständig besprochen oder wenigstens erwähnt, ebenso wie der Lösungsvorgang, die chemischen und physikalischen Eigenschaften der wäßrigen Lösungen und das eigenartige Verhalten eingedickter Lösungen in dem vorliegenden Rahmen recht gut behandelt sind. Insgesamt vermittelt das Büchlein in theoretischer und praktischer Hinsicht einen sehr

guten Überblick über den in seiner Verwendung so vielseitigen Werkstoff. Störend wirkt nur, daß das gleich zu Beginn gegebene „Sinnbild des inneren Aufbaus“ von geschmolzenem Wasserglas mit den späteren (richtigen) Ausführungen im Text nicht ganz übereinstimmt; $=\text{Si} < \text{O} > \text{Si} =$, also Verknüpfung der SiO_4 -Tetraeder an der Kante, gibt es nicht.

A. Dietzel. [BB. 135.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. W. Heraeus, Hanau a. M., Seniorchef der W. C. Heraeus G. m. b. H., die unter seiner Führung zu einem Weltunternehmen wurde, feierte am 9. Januar seinen 80. Geburtstag.

Ernannt: Prof. Dr. G. Domagk, Leiter des chemotherapeutischen Bayer-Laboratoriums, Wuppertal-Elberfeld, in Würdigung seiner hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Chemotherapie und der durch sie bewirkten Fortschritte in der Bekämpfung der Gonorrhoe von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zum Ehrenmitglied. — Dr. med. H. Gebhardt, Dozent für Pharmakologie, Toxikologie (einschl. Wehrtoxikologie) und Arzneiverordnungslehre, zum Konservator, gleichzeitig wurde ihm eine freie Planstelle am Pharmakologischen Institut der Universität München übertragen. — Dr. H. Hock, n. b. a. o. Prof. für Organische und Brennstoffchemie in der Fakultät für Bergbau und Hüttenwesen der Bergakademie Clausthal-Zellerfeld, zum außerplanm. Professor. — Prof. Dr. A. Stock, Berlin, früherer Ordinarius für Chemie an der T. H. Karlsruhe, von der Gesellschaft finnischer Chemiker zum korr. Mitglied. Von dem Verein schwedischer Chemiker wurde ihm vor kurzem die Nordblad-Ekstrand-Denkmünze verliehen.

Gestorben: Dr. W. Bergau, Direktor und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Union, Fabrik chemischer Produkte, Stolzenhagen, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksvereins Pommern des VDCh, Mitglied des VDCh seit 1906, am 6. Januar im Alter von 59 Jahren. — Dr. H. Ende, Direktor von Dr. Ende's Höherer Lehranstalt für Chemie, Leipzig, Mitglied des VDCh seit 1913, am 10. Januar im Alter von 52 Jahren. — Dr. K. Köberle, Laboratoriumschemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Ludwigshafen (Rh.), Wissenschaftliches Laboratorium, Vorsitzender des Bezirksvereins Oberrhein und Mitglied des Kleinen Rates des VDCh, am 12. Januar im Alter von 42 Jahren. — Reg.-Rat. Dr. K. Reihling, Vorstand der Bodenkundlichen Abteilung der Württ. Forstlichen Versuchsanstalt, Stuttgart, Mitglied des VDCh seit 1919, am 30. Dezember 1939. — Prof. Dr. C. Schall, früherer Extraordinarius der Chemie an der Universität Leipzig, im Alter von 83 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Allg. deutsches Gebührenverzeichnis für Chemiker

aufgestellt vom Gebührenausschuß für chemische Arbeiten unter Führung des Vereins Deutscher Chemiker in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe „Technik“ der Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe“ der Deutschen Arbeitsfront und dem NS.-Bund Deutscher Technik. Schriftleitung: Dr. F. W. Sieber, Stuttgart. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin, 1940.

Nach Abschluß der Neubearbeitung liegt nunmehr die 7. Auflage des Gebührenverzeichnisses vor, nachdem am 31. Januar 1939 die Durchberatung des Stoffes im Gebührenausschuß erfolgt war. Es hat sich die Notwendigkeit einer weitgehenden Umarbeitung und Ergänzung ergeben.

Als wichtigste Änderung ist die Zusammenfassung der Normalgebühren für häufig vorkommende Arbeiten und Einzelbestimmungen in einem besonderen Teil hervorzuheben. Dies wurde notwendig, nachdem sich die Durchführung gleicher Sätze für gleichartige Bestimmungen auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten als unmöglich erwiesen hatte. Die Zugeständnisse, die in Vereinbarungen mit den verschiedensten Stellen gemacht worden sind, mußten Ausnahmen bleiben, weil sie in der Verallgemeinerung wirtschaftlich untragbar wären.

Ein Teil der Spezialabschnitte wurde angesichts der fortschrittlichen Entwicklung im Untersuchungswesen neu bearbeitet oder in Anpassung an die DIN-Vorschriften umgearbeitet.

Neu ist weiterhin der VII. Teil „Mikro-Elementaranalysen“.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend ist das Sachregister so ausführlich wie möglich gestaltet worden unter Hervorhebung der Normalgebühren durch Fettdruck.

Besondere Sorgfalt wurde verwendet, um die Übersichtlichkeit des umfangreichen Stoffes zu steigern. Selbstverständlich wurden die gegebenen Anregungen in weitgehendem Maße verwertet.

Bei einer so grundlegenden Neugestaltung war die völlige Veränderung der einzelnen Ziffern unvermeidbar, so daß mit der Einführung der Neuauflage die vorherige Auflage des Gebührenverzeichnisses nicht mehr verwertbar ist.

Wir bitten, Bestellungen umgehend an den Verlag Chemie gelangen zu lassen. Preis RM. 7,50, für Mitglieder RM. 6,—.

Vortragsveranstaltungen des Vereins Deutscher Chemiker

BERLIN (27.—28. Januar 1940)

Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße 58

Samstag, den 27. Januar

- 14⁰⁰ Uhr: 1. Bekanntgabe und Verleihung der für das Reichstreffen Salzburg vorgesehenen Ehrungen durch den Vorsitzenden des VDCh.
2. Doz. Dr. H. Brockmann, Göttingen: *Über fettlösliche Vitamine.*
3. Prof. Dr. O. Hönigschmid, München: *Dreißig Jahre chemischer Atomgewichtsforschung.*
4. Prof. Dr. R. Kuhn, Heidelberg: *Die Entdeckung physiologischer Wirkungen unbekannter Naturstoffe.*

Abends geselliges Beisammensein.

Sonntag, den 28. Januar

- 9⁰⁰ Uhr: 1. Prof. Dr. W. Hückel, Breslau: *Substitution, Addition und Abspaltung.*
2. Prof. Dr. P. Günther, Berlin: *Die Beständigkeit chemischer Verbindungen gegenüber Temperatur und Strahlung.*
3. Prof. Dr. Th. Lieser, Halle: *Über die Reaktionsweise der Cellulose.*
4. Prof. K. Hinsberg, Berlin: *Über die chemischen Krebsreaktionen beim Menschen und ihre biochemischen Zusammenhänge.*

Ohne Teilnehmerkarte kein Einlaß. Bitte sofort anmelden, bei verspäteter Anmeldung keine Gewähr für Einlaß!

Anmeldevordruck lag dem Heft 1/2 bei.

MÜNCHEN (10. Februar 1940)

Technische Hochschule, Chem. Institut, gr. Hörsaal

- 14⁰⁰ Uhr: 1. Prof. Dr. H. G. Grimm, Mittenwald: *Über das Wesen der chemischen Bindung.*
2. Direktor K. W. Zachrich, Freiburg: *Probleme der Acetatseide und -zellwolle.*
3. Prof. Dr. F. v. Wessely, Wien: *Über synthetische Östrogene.*
4. Prof. Dr. A. Dietrich, Tübingen: *Wesen und Ursachen der Krebskrankheit.*
5. Prof. Dr. L. Kofler, Innsbruck: *Die Bestimmung der Lichtbrechung geschmolzener organischer Substanzen unter dem Mikroskop.*

Abends geselliges Beisammensein.

KÖLN (18. Februar 1940)

(Tagungsraum wird noch bekanntgegeben)

Samstag, den 17. Februar, abends geselliges Beisammensein

Sonntag, den 18. Februar

- 9⁰⁰ Uhr: 1. Prof. Schulemann, W.-Elberfeld: *Zum heutigen Stand der Carzinom-Forschung.*
2. Prof. K. Ziegler, Halle: *Über Ringschlußreaktionen.*
3. Prof. Dr. P. Walden, Rostock: *Paracelsus und seine Bedeutung für die Chemie.*

(Ergänzungen folgen noch.)

Am 12. Januar verschied nach kurzem schwerem Leiden

Dr. Karl Köberle

Ludwigshafen

Vorsitzender des Bezirksvereins Oberrhein
und Mitglied des Kleinen Rates des VDCh

im Alter von erst 42 Jahren.

Um Jahrzehnte zu früh ist dieser aufrechte Mann von uns gegangen, der für alles, was er als recht und gut erkannte, stets sich unerschrocken und selbstlos einsetzte. Aus dieser seiner Wesensart waren auch seine restlose Hingabe an seine Berufsarbeit, seine Treue zu seinem Berufsverein und seine Einsatzfreudigkeit für dessen Aufgaben erwachsen. Warmherzig nahm er sich ganz besonders aller sozialer Fragen an, die im Verein Deutscher Chemiker ja immer aufmerksamste Pflege gefunden haben.

Köberles Verdienste um den Bezirksverein Oberrhein, in dessen Vorsitz er im Jahre 1936 auf Vorschlag und als Nachfolger des vor genau drei Jahren auch viel zu früh verstorbenen Hans Wolf berufen wurde, werden ihm unvergessen bleiben.

Von dem klugen, besonnenen Rat des jugendfrischen Mannes und seiner Tatkraft versprochen wir uns noch sehr viel; im Kleinen Rat, in den er Mitte vorigen Jahres berufen wurde, sollten diese unschätzbaren Eigenschaften für die Gesamtheit der deutschen Chemiker nutzbar gemacht werden.

Das Schicksal hat es anders gewollt. In tiefer Ergriffenheit neigen wir uns vor dem Schmerz der trauernden Hinterbliebenen, vor allem seiner treuen Gattin und fünf unmündiger Kinder. In steter Dankbarkeit gedenkt seiner der

Verein Deutscher Chemiker

Am 2. Dezember 1939 starb fast 81jährig unser früherer Mitarbeiter

Dr. Ludwig Lehmann

in München, wo er seit 1906 im Ruhestand lebte. Der Entschlafene hat über 23 Jahre, zuletzt als Leiter unserer Alizarin-Färberei, unserem Werk wertvolle Dienste geleistet. Durch sein stets hilfsbereites Wesen und seine menschliche Güte hat er sich in dieser Zeit Liebe und Verehrung bei Kollegen und Untergebenen in reichem Maße erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rh., den 5. Januar 1940.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Werke: Badische Anilin- & Soda-Fabrik

Das plötzliche und unerwartete Hinscheiden unseres Vorstandsmitgliedes Herrn

Dr. phil. Walter Bergau

erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Wir verlieren mit ihm einen trotz beruflicher Inanspruchnahme stets einsatzbereiten, langjährigen Mitarbeiter. Seine vornehme, geistvolle Denkungsart, verbunden mit echter Kameradschaft sichern ihm unsere Freundschaft über das Grab hinaus.

Bezirksverein Pommern

des Vereins Deutscher Chemiker im NSBDT.

Dr. Walter Schulz, Sydowsaue

Dr. Fritz Ermann, Stettin